

Kurzbeschreibungen der Seminare

1. Bahr, Stephanie: Ein bewegter Übergang – Den Übergang von der Kita zur Schule psychomotorisch begleiten

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt ein besonderes Lebensereignis dar, das mit Veränderungen und Herausforderungen in der Lebensbiografie einhergeht. Im Fokus des Workshops steht die Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Bewegung und Spiel für die Gestaltung von Übergangsprozessen. Die TeilnehmerInnen gestalten und erproben gemeinsam Spiel- und Bewegungsangebote zur Förderung aller der Kompetenzen, die einen erfolgreichen Übergang und damit eine positive Bildungsbiografie des Kindes unterstützen. Es werden bewegte Möglichkeiten erarbeitet, Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen in diesen Prozessen gelingend zu begleiten und sie mitverantwortlich einzubinden.

2. Daleske, Dominic: Rangeln, Raufen, Kräfte messen - Warum Kämpfen nicht böse ist!

Viele Pädagogen scheuen Thema „Rangeln und Raufen“ aus Unsicherheit und zum Teil auch der Angst, dass es zu laut, zu wild, zu unsicher,... sei.

In dem praxisorientierten Kurs lernen die Teilnehmer/innen die richtige Anleitung, die pädagogischen Hintergründe und selbstverständlich ein umfangreiches Repertoire an Raufspielen kennen. Durch das eigene Erleben und die theoretische Vermittlung pädagogischer Überlegungen möchte ich Sie motivieren, das bei den Kindern allzeit präsente Thema selbstsicher in Ihre Einrichtungen zu transportieren.

3. Fehse, Ursula: Miteinander im Gleichgewicht – durch-einander bewegen

In diesem Workshop geht es um Bewegungserfahrungen mit anderen. Es gibt Bewegungen, die in der Gruppe mehr Spaß machen und die erst zu mehreren eine Herausforderung darstellen. Auch gibt es Bewegungen, die alleine nicht einmal möglich sind. Wir beziehen die Partner(in) in unsere Körperwahrnehmung mit ein und suchen ein gemeinsames Gleichgewicht. Zu zweit, zu dritt oder in einer großen Gruppe erforschen und erleben wir, wie man sich von anderen bewegen lassen kann.

4. Fuchs, Eva: Mit allen Sinnen in die Natur – auch mit den Kleinsten?!

„Das letzte Kind im Wald? Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!“ ist der sprechende Buchtitel des Amerikaners Richard Louv.

Die Natur bietet unbegrenzte Möglichkeiten, in der Kinder wertvolle Spiel-, Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen sammeln können. Die Beschaffenheit des Bodens, das unterschiedliche Licht, die abwechslungsreichen Gerüche, die wechselnden Temperaturen und vieles mehr bieten schon den Kleinsten eine gesunde Sinneskost. Die Schwerpunkte der Psychomotorik sind in der Natur ideal umsetzbar und ermöglichen ein ganzheitliches Erleben und Lernen. Aus der praktischen Arbeit in der integrativen Kindertagesbetreuung Naturkind e.V. wissen wir, dass erlebnisreiche Naturerfahrungen auch schon mit den Kleinsten möglich sind und sich im Krippen- und Kitaalltag wunderbar umsetzen lassen.

Im Workshop erproben wir vielfältige Wahrnehmungs- und Spielideen und geben wertvolle Hinweise für die praktische Umsetzung mit kleinen Kindern.

5. Giefers, Oliver: Klänge & Bewegung – Synchro trifft Impro

Eine Geschichte entwickelt sich - ohne Worte, nur mit Klängen und Interaktion. Wie Kooperation, Synchronisation in der Gruppe und Improvisation zusammen zu spannenden, spaßigen und schönen Klanggeschichten führen, kann in diesem Workshop ausprobiert werden. Es entstehen Szenen, die geprägt sind von dem konzentrierten Tun der Spielenden, unabhängig von Alter, vermeintlichem Talent oder Mut. Bitte Klanginstrumente oder Dinge, die ein Geräusch machen, gerne mitbringen.

6. Gnad, Floris: Abenteuerland – In Bewegungslandschaften selbsttätig miteinander handeln

Über brennende Lava balancieren, sich über schnappende Krokodile im Dschungel hangeln und über 1000 Meter tiefe Schluchten springen... In der Fantasie wird die Turnhalle zu einem magischen Ort, der darauf wartet, entdeckt, bezwungen und vor allem bespielt zu werden.

Gemeinsam wollen wir die Möglichkeiten des gemeinsamen Spiels und Handelns im Bewegungsparcours austesten und in kooperativen Spielen und Übungen beispielhaft soziale Kompetenzen fördern. Die Aufbauten und Spiele sind vor allem für die Altersgruppe von 4 – 10 Jahre geeignet.

7. Grillo, Rolf: Bei Müllers hat's gebrannt! Alte und neue Klatschspiele, Kinderreime und Straßenspiele

Ich bin in meiner Kindheit einfach auf die Straße, auf den Hof gegangen und wir Kinder haben mit Kindern aus der Nachbarschaft Gummitwist, Huckekasten, Abzählreime, Ball- und Geschicklichkeitsspiele gespielt, die wir uns gegenseitig beigebracht haben.

Leider sind durch den gesellschaftlichen Wandel und die Präsenz der Neuen Medien diese Spiele von den Straßen und Höfen weitgehend verschwunden. Die Fortbildung möchte an die alte Spieletradition anknüpfen, alte Spiele aus der Versenkung holen und mit neuen, multikulturellen Spiele aus dem Fundus von "Rhythmusspiele der Welt" ergänzen.

8. Hahnemann, Birgit: Wilde Kerle, freche Gören - Psychomotorischer Umgang mit Aggression

Es sind oft einzelne Jungen oder Mädchen, die uns durch ihr aggressives oder unsoziales Verhalten den pädagogischen Alltag erschweren. Erzieherinnen, Lehrer oder Therapeutinnen regieren nicht selten mit Hilflosigkeit und eigener Aggression.

Was können wir tun, um in diesen Situationen besser klar zu kommen? Wie können wir diese schwierigen Kinder unterstützen, wie können wir ihnen Grenzen setzen und Handlungsalternativen eröffnen?

Die Psychomotorik bietet uns auf diese Fragen viele hilfreiche Antworten. In der Veranstaltung werden praktische und alltagsrelevante Anregungen gegeben, mit schwierigen Kindern umzugehen und mancher Aggression vorzubeugen. Der eigene Umgang mit wilden Kerlen und frechen Gören kann so deutlich entspannter werden.

9. Hartmann, Rita: "Ein Stuhl ist eine zauberhafte Sache!" – Kinder mit Alltagsgegenständen begeistern

"Ein Stuhl ist eine zauberhafte Sache!" (Claude Boujon)

Alltagsgegenstände und –materialien wie Stühle, Kartons und Flaschen fordern Kinder zum Rollenspiel auf. Sie sprechen ihre Fantasie an und entlocken ihnen kreative Ideen. In der Veranstaltung erproben wir die Vielfalt ausgewählter Alltagsmaterialien, indem wir sie umdeuten und mit uns in Bewegung bringen. Die Gegenstände geben uns einen Rahmen, einen roten Faden und motivieren, spielerisch kleine Tanzgeschichten zu erzählen.

Die Anregungen begeistern insbesondere auch Kinder und lassen sich mit Ihnen einfach umsetzen.

10. Hellenkamp, Steffi: Bunte Röhren boomen! Rhythmus und Bewegung mit Boomwhackers

Boomwhackers gibt es in allen Regenbogenfarben. Sie erzeugen Töne, wenn man sie gegeneinander, auf den Boden, den Körper oder jede beliebige Oberfläche schlägt.

Sie sind vielfach einsetzbar, attraktiv und motivierend für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie eignen sich hervorragend, um mit Gruppen spielerisch in Rhythmus und Sprache einzutauchen.

Wir begleiten einfache Lieder und erarbeiten schnelle Mitspielsätze ohne Notenkenntnisse. Dies unterstützt nicht nur die motorische Förderung sondern bietet auch einen leichten Einstieg ins elementare Musizieren.

Wir grooven gemeinsam und lernen neue Einsatzmöglichkeiten mit den Boomwhackers kennen. Als Alternative sind alle vorgestellten Methoden auch auf unterschiedlich großen Plastikflaschen übertragbar.

11. Icks, Stefanie: Die Kunst des Zauberns erlernen, ohne das Staunen zu verlieren

Das Medium der Zauberei bietet vielfältige Möglichkeiten in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Durch die große Neugierde, etwas „ganz Besonderes“ zu lernen, werden spielerisch vielfältige Fähig- und Fertigkeiten gefördert. Der Umgang mit dem Material, das soziale Miteinander in der Zauberguppe und die Erfahrung der eigenen Fähigkeiten werden so zu einem besonderen Erlebnis für das Kind.

Dieser Workshop gibt einen kleinen Einblick in die Welt der Zauberei. Einfach zu erlernende und dennoch wirksame Zauberkunststücke werden auf praktische und spielerische Art vermittelt.

Alle Kunststücke werden aus Alltagsmaterialien hergestellt und sind für die Arbeit mit Kindern mit und ohne individuelle Förderbedürfnisse ohne großen Aufwand direkt in der Praxis einsetzbar.

12. Jost, Marion: Bewegung und Spiel für die Kleinsten – Psychomotorik für Kinder von 1-4 Jahren

Die Spielfreude und Bewegungslust kleiner Kinder erhält in der Psychomotorik viel Raum. Die psychomotorische Praxis hält tolle Spielanlässe bereit, die auch den Kleinsten viel Bewegungsfreude eröffnet. Der Workshop gibt Beispiele zu folgenden Bereichen:

- Spielen und Bewegen mit Alltagsmaterialien
- Spiele und Ideen zur taktilen Wahrnehmung
- Spannende Anregungen zur Feinmotorik
- Bewegungslieder und Fingerspiele

13.Klee, Thomas: Bewegungsspaß bei Klein- und Großgruppenspielen

90 Minuten Workshop - das sind dann 80 Minuten Spaß, Spiel, Spannung, im Team zu arbeiten, gerecht teilen und anderen helfen. Aber auch manchmal die Erkenntnis das Sieg und Niederlage, Stärken und Schwächen, Selbstsicherheit und Ängste eng beieinander liegen können.

Die restlichen 10 Minuten benötigen wir, um uns zu erholen.

Die vorgestellten Gruppenspiele lassen sich ohne großen Aufwand an jedem Ort mit unterschiedlichen Gruppengrößen und Altersgruppen gut umsetzen.

14.Kopic, Aida: Eltern und Kinder In(-ter-)Aktion - Gemeinsam in Bewegung

Eine positive Beziehungsgestaltung zwischen Kindern und ihren Eltern stellt einen wesentlichen Schutzfaktor für den Entwicklungsverlauf des Kindes dar. Zur Unterstützung der Eltern-Kind-Interaktion im Rahmen der Frühförderung aber auch der Erziehungspartnerschaft im Kindergarten werden psychomotorische Interaktionsspiele und -anregungen vorgestellt und theoretisch eingebettet.

15.Lensing-Conrady, Rudolf: Wohlfühl- und Lernräume für Kinder

Angesichts immer neuer Aufgabenbereiche (Stichworte: Familienzentrum, U3-Betreuung, Inklusion) stehen viele Einrichtungen auch vor der Chance und der Aufgabe, neue geeignete Räume zu planen oder aber ihre Räume in Hinblick auf veränderte Zielsetzungen und/oder neue Altersgruppen zu überdenken. Dabei ist das psychomotorische Entwicklungsbedürfnis der Kinder ebenso ausschlaggebend wie moderne Vorstellungen einer Gestaltung von Lebensräumen.

Auf der Grundlage von Untersuchungen zum Kompetenzerwerb von Kindern sowie einer langjährigen Erfahrung in der Raumgestaltung für Kinder liefert der Workshop Hintergrundinformationen und praktisch umsetzbare Anregungen für die Gestaltung von Kita-Räumen auch mit Blick auf Kinder unter 3 Jahren.

16.Oster, Jutta: Warum Bindung für das Lernen so wichtig ist!

Was ist eigentlich Bindung und warum ist Bindung so wichtig für die kindliche Entwicklung? Wie stehen Bindung, Bewegung und Lernen im Zusammenhang?

Wie können Eltern **und** Fachkräfte die gesunde Bindungsentwicklung von Kindern und damit deren Lernbereitschaft und Lernfähigkeit befördern?

Nach einer kurzen Grundlagenauffrischung rund um das Thema Bindung wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wo uns das Thema in unserer Arbeit begegnet und welche Möglichkeiten wir in unserem Arbeitskontext haben, das Thema Bindung zwischen Bezugsperson und Kind zu unterstützen.

17.Prieske, Björn: Kleine Spiele die verbinden

Vielleicht kennen Sie das? Sie wollen den Zusammenhalt in ihrer Gruppe stärken und suchen hierfür nach spielerischen Methoden. Aber das Meiste was sie zu diesem Thema finden, sind Methoden die erst für Kinder ab dem 3. Schuljahr geeignet sind... In diesem Workshop ist das endlich einmal anders! Lernen Sie vielzählige Praxisideen kennen, wie sie mit einfachen Mitteln auch jüngere Kinder miteinander in Kontakt bringen können und so das Gemeinschaftsgefühl Ihrer Gruppe fördern.

18.Pütz, Günter: „Von 0 auf 36“ – Beobachtungs- und Spielsituationen zur Entwicklungsbegleitung von Kindern unter drei

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Meilen- und Grenzsteinen der sensomotorischen Entwicklung bis zum dritten Lebensjahr. Wir arbeiten heraus, warum bestimmte Entwicklungsschritte des ersten Lebensjahres elementar sind für den weiteren Entwicklungsprozess. An praktischen Beispielen wird verdeutlicht, wie wir diesen Entwicklungsprozess psychomotorisch begleiten können.

19.Schmidt, Marie: „Wenn die Sinne vor Freude hüpfen“ – Wahrnehmungsförderung für Kinder

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen. Wir fragen, wie sich die Wahrnehmung und deren Beeinträchtigung auf die Entwicklung von Kindern auswirken und wie wir Kinder darin unterstützen können, alle Wahrnehmungsbereiche zu schulen. Der Workshop versucht auf spielerische Weise einen Zugang zur Wahrnehmungsförderung zu schaffen und neue Ideen zu geben, die Sie leicht in den Alltag übertragen können.

20. Serrano-Minar, Markus: Psychomotorik bewegt... uns und andere! Warum eigentlich?

Ob neu oder schon lange dabei...! Psychomotoriker*innen sind grundsätzlich Bewegungs-„Fans“ und überzeugt vom pädagogisch-therapeutischen Potential der Bewegung. Aber wer kennt „ihn“ nicht auch...-den (professionellen) Selbstzweifel? Haben „die anderen“ evtl. doch Recht, wenn sie sagen „Die Psychomotoriker*innen – die spielen ja nur“? In diesem Praxis-Workshop (gedacht als kleine „psychomotorische Tankstelle“) werden wir uns leibhaftig in Bewegung erleben, miteinander in Bewegung kommen und uns in dem stärken, was wir täglich tun (dürfen). Überlegungen zu Funktionen, Bedeutungs- und Sinndimensionen von Bewegung sollen hier den fachlich-reflexiven Rahmen bieten.

21. Schäfer, Dr. Caterina/Schäfer, Matthias: Gegeneinander, miteinander und füreinander... Tragfähige Beziehungen und Bewegung gestalten

Sich gegenseitig verstehen, Aufgaben gemeinsam bewältigen und bedeutsame Erfahrungen machen. In diesem Workshop erproben und reflektieren wir einfache Bewegungsangebote für Kleinst- und Großgruppen, in denen mal das Gegeneinander, mal das Miteinander und mal das Füreinander im Vordergrund stehen. Bewegung wird hier zum Medium für soziale Interaktion und variationsreicher Beziehungsgestaltung. Gemeinsam entwickeln wir eigene Ideen für die Umsetzung im Alltag.

22. Schäfer, Dirk: Pflegekinder begleiten – Am besten in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten

Nach einem kurzen Input, der die aktuellen Erkenntnisse zum Thema zusammenfasst, erhalten die Teilnehmer*innen die Gelegenheit zu einem Perspektivwechsel, der sie - in Form eines szenischen Fallverstehens - einen Fallverlauf aus Sicht der beteiligten Kinder und Erwachsenen erleben lässt. Auf dieser Grundlage werden abschließend Möglichkeiten für eine konstruktive Zusammenarbeit der beteiligten Kinder und Erwachsenen diskutiert.

23. Sommerhäuser, Anke: „Wenn alle Stricke reißen...“ – Seilkonstruktionen und Spiele mit Seilen

Wackelbrücken, Schaukeln, Spinnennetze oder Kletterstege lassen sich in Bäumen sicher und schnell aufbauen. Diese Aufbauten tragen dazu bei, die sensomotorische Entwicklung der Vorschul- und Grundschulkinder weiter zu entfalten. Die Dehnung der Seile verändert die Anreize an die Körperspannung und Balance. Aufgrund der abenteuerlichen Gestaltung besitzen die Seilkonstruktionen einen hohen Einladungs- und Aufforderungscharakter für Kinder. Im Workshop werden Spiele mit Seilen und gut umsetzbare Seilkonstruktionen vorgestellt und erprobt.

24. Stücke, Ina: Erlebnispädagogische Abenteuer in der Turnhalle

Basierend auf den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen sollen in diesem Workshop Erfahrungen ermöglicht werden, die in der heutigen Alltagswelt eher selten geworden sind. Mut, Risiko, Versuch und Irrtum, eigene Grenzen erkennen und vielleicht darüber hinausgehen, sind wichtige Bausteine für die Persönlichkeitsentwicklung, die wir hier erfahren können.

25. Trommelen, Stephanie: Mit Volldampf zur Ruhe – Wie sich Bewegung und Entspannung verbinden lassen

In unserem durchorganisierten und hektischen Alltag gibt es oft keine ausreichend vorhandenen Möglichkeiten weder für Bewegung, noch für Ruhe. Aber sowohl Kinder, als auch Erwachsene brauchen Ruhe, um Kraft zu schöpfen und Umweltreize besser zu verarbeiten. Und sie benötigen genauso gemeinsame und freudvolle Bewegung und körperliche Aktivierung, die es möglich machen, Stressressourcen und Stressresistenz zu stärken. Gerade der Wechsel von Anspannung und Entspannung bietet hier einen einfachen kindlichen Zugang zur regulierenden Körperarbeit, um Gelassenheit und Balance zu finden. Der Workshop gewährt Zeit und Raum, viele kindgerechte und bedürfnisorientierte Praxisbeispiele selber zu erleben und sie als Quelle des bewegten Lernens und Erfahrens und als Weg zur Entspannung und Konzentration direkt in pädagogischen Kontexten umzusetzen.

26. Vahle, Fredrik: "Lilo Lausch läuft leise - Übungen und Lieder zwischen quicklebendig und andächtig still"

Bewegungsimprovisation kann auch in sprachlich-musikalische umschlagen. Dabei ergeben sich spielerisch interkulturelle Bezüge, die scheinbar archaisch, alt und zugleich neu und zukunftsweisend sind. Das alte Motto "Lernen mit allen Sinnen" wird durch neue Impulse belebt.